Jac. Fuchs.

Syn Missiva. etc.

(s.l.) 1573.

J i
3249
300.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0001-7

00 R

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0003-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0004-4

Eyn Adiſſiue an den Biſchoff vō Wurtzburg Con herr Jacob Fuchs dem Eltern Thū herrē auſzgangē.

Was er helt von vereelichten geyſtlichen perſonen.

M. D. XXIII.

BIBLIOTHEK WERNIGERODE • GRAFISCHE

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 2, 3499

Nochwirdiger Fürst vñ Herr/ewrē Fürstlichen gnaden seynt mein schuldig/willig/vnderthanig dyenst zuuor. Gnediger herr/ Ewer F.G. habē mich iungst iñ versameltem yrer gnaden Thumbcapittel zu Wirtzpurg/darumb/das ich ob dem/das ich yetzo geystliche personē vereelichen/ vnd zur Eegreiffen/ein wolgefallen haben auch dasselbig loben vñ furdern solt/ gleych vngnediger meynung angebē mit vermerm anhang ꝛc. Darauff ich den selbē E. F. G. dazumal meyn gemūt zum teyl eröffnet gleich wol mit dem erbieten/das ich das selbig hernach volkommner yn schrifftē thun wolt/ dieweyl ich dann sollychem meynem zusagen byllich nachkome. Auch fur nutzpar (ob es Gott verleyhen wölty vnd nötyg ansehe/das es geschehe. So vbersende ich E. F. G. hye mitt dasselbyg mit angeheffter vnderthaniger pit/die selbig E. G. wöllē sollich meine schreiben mit gantzem fleyß bedencken/vnnd das andgestalt gar nit verstehen/ dan das ich es vnderthanig lichen/Christlichen vnd bruderlichen meyne.

¶Vnd erstlich E. F. G. zuberichten/was ich võ dem obberürtē Eelichen furnemē haltt/ vnd wes ich mich schuldyg erkēne dabey zuthū/ kā vñ mag ich nit vbergehen zusagē/dz ich dasselbig gātz fur Christlich acht vñ wer sich dawidō setzt/dz d widō Got/vñ sein gōtlichs wort strebe. Es ist ye dy lautter götlich warheit dz keuscheyt nit durch menschē mag gebē odd außgericht werden/auch nit müglich/dz sich yemādes reyn enthalt/ on sond gnad Gottes/wie wir habē Math. xix. So mā nū nit wisse mag/welchē mēschē got sol

liche gab/vnd wie lang er ym die verleicht. Wye kan vnd mag es dann Christlich sein. Lewte/deren gnad man nit weyß/ya da vor augen ist/das sye der selben nit haben/an etlichem furnemen zuhyndern/vnnd zu vnmuglicher ewige keuscheyt zudryngen vñ zubenötigen. Der tzweyer muß sich dann ye eins vnwiddersprechlich begebē/entweder dz er mit vneelichē frawē oder wedder die natur sundige. Ey welches ist dann vor dem andern zugedulden/ya zufurdern vñ zu gegepieten ℞ Got spricht durch seinen Apostel Paulum i. Corin. vij. Ein yeder soll sein Eeweib haben/vnnd eyn yedes weyb yren Eemā/vff das nit sonst ausserhalb der Ee müßen vnkeusch sein. Vnnd verner wer sich nit enthalten kan/vnd die gnad der keuscheyt nitt hat/ö nem ein weib/vñ vereelich sych/es ist vil besser Eelich sein dan prynnen. Hye wirt gar niemant außgeschlossen/er sie Bischof/Pryester oder Leye. Itē zu Tito am ersten sagt Paulus. Eyn priester sol eyn Eeweib haben. Deßgleichē .i. Timoth. iij. Dan sollichs allenthalbē offentlich den priestern auch gepotē wirt/auff das sy nit mit andern straffparn vnkeuscheyten sich beflecken. Als wolt der Apostel sagē. Es ist sonst nit möglich das sy keusch leben/vnd gott gefallē mögen. Auch weyter/capi. iiij. der selbē epistel. Das eyttel teuffelische lere seyn/vñ widder den geyst Christi/dardurch der Eelich stand geweret vnnd verbotten wirt. So nun Gott also yr zwey eelichē zusamē fügt/die sol kein mensch furnemen zuscheiden. Mathei. xix. Hye stehet ö klar wil vñ dz lauter gepot des almechtigen ewigen gotes so hoch am tag/das sich seyner vn-

wissenheit halbē/odō dz es noch einen zweiffel haben solt/ niemāt entschuldigē mag. Wer will sich dā vnd stehē christlichē zuleben/ō dem selben nit nachfolget & Chrūs sagt Matth.xij. Wer nit mit mirist/ō ist widō mich. Nū wz widō Chrūm ist dz müß in ō warheit vn christlich sein. Es seyn ye nit and̄ christē/dā die/so dez willē vñ geboten Christi nachfolgē. Wellicher nū sich nit vereelichē od Eelichē stādt werē vñ hyndern wil/ yn personen die sich on weyber nicht enthalten mögē/ der müß verpotner vneelicher vnkeuscheit teylhafftig werden/vnd also widder gottes gepot sundygen/da ist nicht anderst. Dieselben aber wie Paulus sagt zun Römern am ersten/vnd zu den Ephe.am.v. Sollen des ewigen tods sterben/vnnd keynen erbteyl an dem reych Gottis ymmer mer haben. Dieweil dañ G. F. vnd herr dysem allem also/vnd das gestreng schwer vrteil gottis so hell vor augen. Wie möchte ich dan so durstig vnd vnforchtsam seyn widder dasselbig vnd so eynen gewaltigen ernsten got ychts furzunemen vñ zuhandeln? Es sehe eyn yeder auff sych selbs/ich will fur mich gehorsamlich bekennen/denn/der alle dyng vonn nychte beschaffen hatt/ya/on den gar nicht beschehen/vnnd der alle welt yhn eynē augenplyck widerumb tzerreyssen vnd zerstören mag. Was soll mā sich lange bedencken vnnd radt haben/ob man yhm mehr/dann dem menschen soll gehorsam sein? Es ist ye Gott mehr dann der mensch/ya alle so Gottes willen verlassen/vnnd auff menschen vertrauwen dye seynd verdampt/vnnd vnselig/wie der heylig Prophett Jheremias saget am sybentzehendē. Also auch

das wir gott vñ seinē heiligē wort nit sollen heymlich anhengich sein/sonder dasselb offentlich vor den mē=schen bekennen. Christus spricht Mathei.x. Ein yeder d mich bekēnet vor den menschē/dē will ich widumb erkennen vor meinē hymelischen vater. Der mich aber verlaugnet/vnd vor den leutē nit bekennen darff/des will ich auch verlaugnen vor meynē vater ym hymel. Dyse obgeschribene spruch vnd ander viel mer deren die göttliche schrifft allenthalben vol ist/G.F.vñ herr haben mich gewaltiglich verursacht. E.F.G. Rad=te Doctor Johan Appel/vnd Do. Fridrichē Fischer Elichen furnemen/als von Got erlaubt/vnd durch seinē apostel geradten vnd beuolhen/widder die vn=uerschampt scortation zuloben. Des verhoffens/ich hab damit nichtz gesundiget oder verwürkt. Erinner vnd vermane derhalben ewer Furstliche gnad yn al=ler vnderthenigkeit/gantz Christlicher getreuwer vñ brüderlicher meinung/dieselben wellē diser sachē wol vnd recht nachgedencken.

¶ Es ist furwar keyn geringer handel/dz ewer F.G. hieryn furnemē vñ thun/verleich Gott seyn göttliche gnad (als ich hoff) so werdē ewer gnadē versteen vñ ynnē werdē/dz an disem hādel E.F.G. mer gelegen sey/dā an allem andn dz auf erdrich ist. Alles dz wir auff ertrich haben/dz müssen wir zu seiner zeit verlas=sen. Die straff ob d vberfarūg Gotes gepotē/lest sich nitt also verlassen Gott kan wol zu sehē vnserē sundē zuglawben ist aber wie sich dann teglich ereügt/das sein göttlicher wil schon verhanden sey/die verachtūg seyner gepoten mit höherm ernst zu straffen/dañ hie=

nor ye beschehen ist. Mein trewer Raht were/ dz ewer Furstlich gnad die zwen yre Redt obgemelt widerumb on entgeltnuß außliessen/ vnd hynfuro ynn sollichen Christlychen handlungen nit vngelerter der göttlichen geschrifft vnd parteyischen/ sonder geleerter gotforchtiger mēschē Ratt vñ vnderweisung volgtē/ als dann wurd on zweiffel Got gnad/ vnd vns seine barmhertzigkeyt mitteylen. Das alles wölt ich E. F. G. vnderthaniger verpflichter meinūg/ damit ich E. F. G. zugethan byn nit verhaldē/ mit angehefftter pyt das sy sich dyser meyner antwort benügen wöllē/ vñ mich bey zeygern dyses brieffs widderumb verstehen lassen/ wes ich mich zu der selbigen ewer Furstlichen gnaden versehen soll. Dann wo ewer Furstlich gnad an dißer meyner verantwortung nit soltē genugig syn wölt ich volkomēern/ vnd dermassen bericht thun/ dz es nit allein bey E. F. G. sonder auch bey menigklichē fur genügsam/ vnnd Christlich geacht werden solte. Thun mich hyemit E. F. G. yhn aller vnderthanigkeit beuelhen. Datum am. x. tag Junij. Anno. M. D. vnd. XXiij.

Jacob Fuchs der
elter/ Thumbherr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0012-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0013-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0014-9

Yk 3249

ULB Halle 3
002 270 730

f

276.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0015-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0016-0

...siue an den
...võ ꝛ Uirtz=
...n herr Ja=
...hs dem
... Thũ=
...auſz=
...gẽ.

...on vereelichten
...perſonen.

XXIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327418-p0017-6